



KONZEPTION

STAND: 2021

KINDERTAGESSTÄTTE WILDWIESE
ZUR WILDWIESE 9
56332 WOLKEN

Träger:
Ortsgemeinde Wolken
Hauptstraße 24
56332 Wolken

Verwaltungsträger:
Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
Bahnhofstraße 44
56330 Koblenz-Gondorf

Inhalt

Vorwort	2
Auftrag der Kindertageseinrichtung.....	3
Pädagogischer Ansatz.....	3
Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung	4
Rahmenbedingungen	5
Träger	5
Gesetzliche Grundlagen	5
Soziale Struktur des Ortes	5
Aufnahmebedingungen und Eingewöhnung	5
Räumlichkeiten.....	6
Personalsituation	7
Öffnungszeiten/Schließzeiten	7
Geschichte der Kindertageseinrichtung	8
Beispielhafter Tagesablauf	9
Bedeutung und Stellenwert des Spiels.....	10
Soziale und räumliche Besonderheiten des Einzugsgebietes	10
Menschenbild und das Bild vom Kind	10
Rechte von Kindern in der Einrichtung und allgemein.....	11
Ziele der pädagogischen Arbeit.....	11
Partizipation	12
Gestaltung von Übergängen.....	13
Person der Erzieher/in.....	14
Zusammenarbeit im Team der Erzieher/innen	14
Leitung und Leitungsaufgaben	15
Kooperation mit den Eltern	15
Zusammenarbeit mit dem Träger	17
Öffentlichkeitsarbeit.....	17
Ausbildung von zukünftigen Erzieher/innen	18
Fort- und Weiterbildung der Erzieher/innen	18
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen	18

Vorwort

Liebe Eltern,

Sie haben entschieden, dass Ihr Kind für einige Zeit in der Kindertagesstätte „Wildwiese“ seine Entwicklung nehmen darf. Darauf sind sicher Sie, wie auch Ihr Kind sehr gespannt.

Die Ortsgemeinde Wolken als Träger dieser Einrichtung wird alles Erdenkliche unternehmen, dass wir Ihrem Anspruch gerecht werden können.

Unser Kita-Team ist jung und dynamisch aufgestellt und stellt sich jederzeit den Herausforderungen.

Wir wollen in dieser Entwicklungsphase Ihres Kindes als Partner der Eltern auftreten und das Beste für das Kind erreichen. Sollte es jedoch mal zu Situationen kommen, die Ihnen nicht recht sind, so können Sie sich jederzeit mit der Kita-Leitung oder mit dem Träger in Verbindung setzen. Denken Sie bitte aber auch bei aller Individualität, die wir für jeden Einzelnen zu erzielen wünschen, kann es auch vorkommen, dass es Gesetze und Zwänge gibt, die ein anderes Handeln erfordern.

Aus diesem Zweck erhalten Sie den pädagogischen Ansatz unserer Einrichtung, damit Sie unser Handeln mit deren Umsetzung jederzeit nachvollziehen können.

Walter Hain
Ortsbürgermeister

Auftrag der Kindertageseinrichtung

Der Auftrag unserer Kindertagesstätte leitet sich aus dem achten Sozialgesetzbuch ab, in dem der Gesetzgeber den Tageseinrichtungen für Kinder den Auftrag erteilt, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Außerdem sollen demnach Kindertagesstätten den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Daneben gibt das Land Rheinland-Pfalz durch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen den Mitarbeiterinnen Richtlinien in die Hand, um den Bildungs- und Erziehungsalltag entsprechend zu gestalten.

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz steht dem situationsorientierten Ansatz nahe. Im Alltag orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Das Hauptaugenmerk liegt für uns in der Entwicklung der Persönlichkeit und die ganzheitliche Förderung der Kinder. Grundlage hierfür ist das Spiel, das in unserer täglichen Arbeit einen großen Schwerpunkt darstellt, da es die Basis aller Bildungsprozesse der Kinder darstellt.

Im Situationsansatz wird davon ausgegangen, dass die Kinder durch eigene Erfahrungen und bereits erlangtes Wissen, selbstständige Gestaltungsformen erbringen kann. Die Kinder als selbstständig handelnde Akteure könne somit in unterschiedlichen Situationen zu aktuellen und individuellen Konfliktlösungen fähig sein.

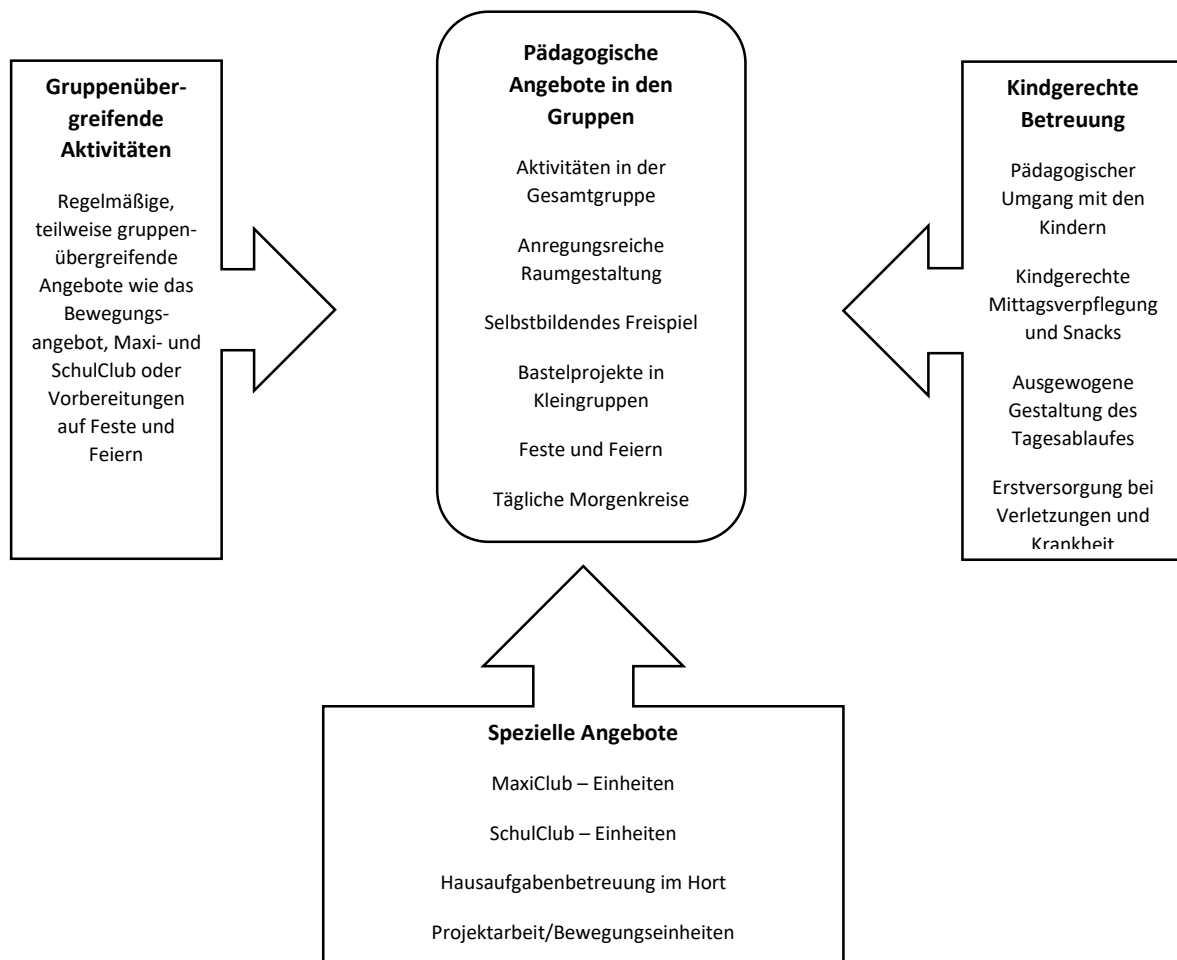
Die als relevant definierten Lebenssituationen der Kinder werden im Sinne der pädagogischen Zielsetzung des Situationsansatzes durch folgende Kriterien definiert:

- Diese Lebenssituationen sollen für Kinder immer real erfahrbar und erfassbar sein
- Diese Lebenssituationen sollen im Rahmen der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter zwischen drei und fünf Jahren und den jeweils beteiligten Erwachsenen beeinflussbar erscheinen

Der Situationsansatz als pädagogisches Konzept soll demnach die Kinder für die Herausforderungen der Zukunft stärken, weil er den Kindern ermöglicht, sowohl im Spiel als auch in anderen Gruppen- und Alltagssituationen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und diese selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu lösen. Die Solidarität steht dabei im Mittelpunkt, welche das Kind dazu veranlassen soll, sein grundsätzliches Handeln in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Umfeld/ der Gruppe zu bewerten. Lebensbezogene Lerninhalte und kooperative Lernformen wecken das Interesse der Kinder und tragen dazu bei, lebenslang mit Lernlust lernfähig zu bleiben.

Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung

Das Leistungsangebot der Kindertagesstätte lässt sich in vier Unterpunkte gliedern, die im Folgenden graphisch dargestellt werden:



Rahmenbedingungen

Träger

Der Träger der Kindertagesstätte Wildwiese ist die Ortsgemeinde Wolken, vertreten durch den Ortsbürgermeister.

Gesetzliche Grundlagen

SGB 8:

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163) § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, wenn die Beratung auf Grund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. § 36 des Ersten Buches bleibt unberührt.

Kita Gesetz Rheinland – Pfalz

<https://kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/>

Schutzkonzept und Beschwerdemanagement

Siehe jeweilige Anlage

Soziale Struktur des Ortes

Die Kindertagesstätte liegt am Ortsrand von Wolken in unmittelbarer Nähe zur Goloringhalle und dem Gemeindespielplatz. Die Familien leben überwiegend in Eigenheimen mit Spielmöglichkeiten vor der Haustür. Da viele Familien aus beruflichen Gründen nach Wolken gezogen sind, sind Großeltern oft weiter entfernt und stehen nicht für die Betreuung zur Verfügung.

Aufnahmebedingungen und Eingewöhnung

Die Kindertagesstätte hat derzeit vier Gruppen mit insgesamt 74 Plätzen, die für Kinder von 0 bis 14 Jahren belegt werden können. Aufnahmen finden ganzjährig je nach aktueller Kapazität statt.

Die 74 Plätze gliedern sich wie folgt:
3 Plätze für Kinder unter 2 Jahren, 56 Plätze für Kinder zwischen 2 Jahren und 6 Jahren und 15 Plätze für Hortkinder.

Kurz vor der Aufnahme in die Kindertagesstätte treffen sich die Erziehungsberechtigten mit einer päd. Fachkraft zu einem Aufnahmegespräch, um wichtige Informationen über die Kinder auszutauschen, und den Ablauf der Eingewöhnung zu besprechen, der sich immer individuell passend zum jeweiligen Kind gestaltet.

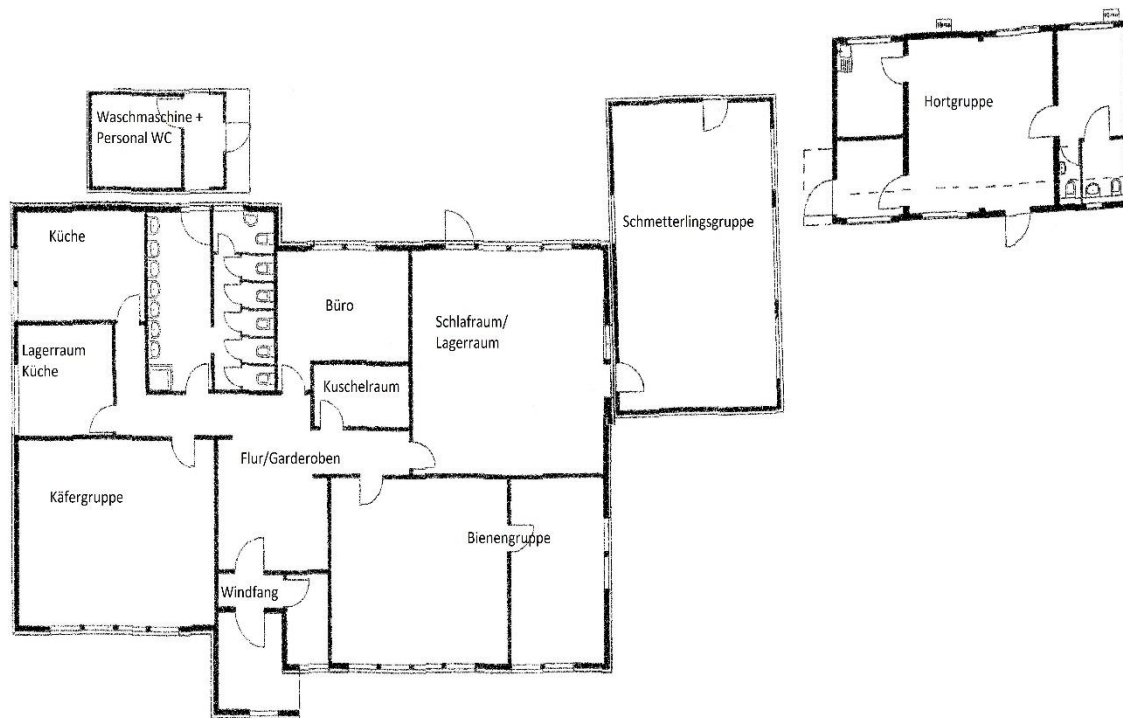
Am ersten Tag werden die Kinder grundsätzlich von einer vertrauten Person, in der Regel von Mutter oder Vater, aber hin und wieder auch von Großvater oder Großmutter begleitet. Die Begleitperson darf im Gruppenraum Platz nehmen, das Kind darf sich Zeit nehmen die Gesamtsituation zu betrachten. Wie schaut der Raum aus? Welche Spielsachen gibt es? Welche Kinder sind zu sehen? Welche Erwachsenen/Erzieher sind zu sehen? Was tun die Kinder/ die Erwachsenen?

Das Kind entscheidet selbst, wann es sich von seiner Begleitperson löst. Die Begleitperson hat wiederum die Aufgabe, sich völlig ruhig zu verhalten und weder das Kind zu steuern, noch den Gruppenalltag zu stören.

Eine stundenweise Trennung von Kind und Begleitperson erfolgt dann individuell ab Tag 2 oder Tag 3, nachdem am Nachmittag von Tag 1 der Vormittag besprochen und ausgewertet wurde. In den darauffolgenden Tagen wird dann auch die Verweildauer des Kindes erhöht, bis alle Parteien die Eingewöhnung als erfolgreich abgeschlossen empfinden.

Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte wurde 1991 gebaut und aufgrund der Erweiterung der Altersspanne und Gesamtkapazität an Plätzen, auch räumlich erweitert. Nachstehend eine Skizze der Räumlichkeiten.



Hinzu kommt ein großzügiges Außengelände mit diversen Spielgeräten.

Personalsituation

In der Kindertagesstätte arbeiten Mitarbeiter mit verschiedenen Qualifikationen. Neben Erziehern und Sozialassistenten, sind auch eine Kinderkrankenschwester und Absolventen sozialpädagogischer Studiengänge beschäftigt.

Bei der aktuellen Betriebserlaubnis (siehe oben) sind 9,38 Stellen vorgesehen.

Öffnungszeiten/Schließzeiten

Teilzeitplatz: Mo.-Fr. von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Ganztagsplatz: Mo.-Fr. von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die jährlichen Schließzeiten werden den Eltern frühzeitig mitgeteilt. Im Regelfall sind dies drei Wochen Sommerferien, 1 Woche Weihnachtsferien und vereinzelte Schließtage um Karneval, zu Studientagen oder ähnlichem etc.

Geschichte der Kindertageseinrichtung

Wolken war in der Vergangenheit an die katholische Kirchengemeinde Bassenheim angebunden.

Einen Kindergarten gab es seit dem 2. Weltkrieg in Wolken. Dies war jedoch mehr ein beaufsichtigen der Kinder ohne großen pädagogischen Hintergrund.

Die Schule im Ort hatte einen Lehrer, der für alle 8 Klassen zuständig war.

Die Kinder wurden vor 1990 durch die Eltern nach Bassenheim gebracht. Dort war der Kindergarten für beide Gemeinden.

Nachdem die Räume in Bassenheim zu klein wurden, sollte die Ortsgemeinde Wolken für den Aus-/Umbau auch Gelder zahlen. Der damalige Rat und Bürgermeister Erich Hain hatten die Situation erkannt und planten für Wolken einen eigenen Kindergarten mit 2 Gruppen. Es entfielen die Fahrten nach Bassenheim und die Kinder konnten endlich in Wolken in die Kindertagesstätte gehen. Somit haben wir seit 1991 die Kita „Wildwiese“. Diese 2 Gruppen wurden danach, nachdem der Bedarf an Plätzen wuchs, um eine weitere erweitert.

Die letzte Erweiterung auf 4 Gruppen wurde im Jahr 2013 realisiert.

Beispielhafter Tagesablauf

Bienengruppe (Altersspanne 2-4 Jahre) und Schmetterlingsgruppe (Altersspanne 4-6 Jahre)

7:00 Uhr bis 9:00 Uhr	Frühdienst und Ankommen aller Kinder
Bis ca. 10:30 Uhr	Freies Frühstück in den jeweiligen Gruppen
Zwischen 9:00 Uhr und 12:00	Morgenkreis Freispiel Gezielte Angebote Geburtsstagsfeiern Bewegungsangebot (in der Goloringhalle oder Spaziergang) Nutzung des Außengeländes
11:45 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Abholzeit (Teilzeitkinder bis 14 Uhr) Möglichkeit des Mittagsschlafs für Ganztagskinder Freispiel Gezielte Angebote Nutzung des Außengeländes Nachmittagssnack

Käfergruppe (Altersspanne 0-2 Jahre)

7:00 - 9:00 Uhr	Ankommen aller Kinder
Ca. 9:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Zwischen 9:00 Uhr und 12:00	Freispiel Gezielte Angebote Nutzung des Außengeländes Zwischensnacks
11:15 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Abholzeit (Teilzeitkinder bis 14 Uhr) Freispiel Gezielte Angebote Nutzung des Außengeländes Nachmittagssnack

Hort (Schulkinder bis 14 Jahre)

Ca. 12:30 Uhr	Ankommen der 1.+2. Klasse, anschl. Mittagessen
Ca. 13:30 Uhr	Ankommen der Schüler ab der 3.Klasse, anschl. Mittagessen
Ca. 13:00 Uhr bis 17:00	Hausaufgabenzeit Freispiel Gezielte Angebote Nutzung des Außengeländes Nachmittagssnack
An schulfreien Tagen ist der Hort von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet (außer an Schließtagen der Kindertagesstätte)	

Bedeutung und Stellenwert des Spiels

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“, gemäß diesem Zitat von Friedrich Fröbel nimmt das Spiel einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit ein. „Die spielen im Kindergarten ja nur“ ist ein oft gehörter Satz in Zusammenhang mit Gesprächen über Kindergärten. Hierzu passt ein weiteres Zitat gut: „Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen“ aus „Das Kita-Handbuch“ herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann.

In unseren Augen spiegeln diese Zitate sehr gut unsere Position zur Bedeutung des Spiels in unserer Einrichtung wieder.

Soziale und räumliche Besonderheiten des Einzugsgebietes

Der Großteil der Eltern in Wolken sind Doppelverdiener und teilweise hoch akademisiert, häufig auch im medizinischen Bereich, was mit sich bringt, dass ein oder gar beide Elternteile im Schichtdienst arbeiten. Das bedeutet, dass viele Eltern auf eine Ganztagsbetreuung angewiesen sind. Der Anteil sowohl der alleinerziehenden Eltern als auch der Kinder mit Migrationshintergrund ist deutlich gering. Viele Eltern sind berufsbedingt nach Wolken gezogen und sind somit von ihren Familien (Eltern und Großeltern) getrennt, was den Aufbau eines sozialen Netzes nötig macht. Die meisten Familien stammen aus dem unmittelbaren Umfeld der Kindertagesstätte Wildwiese und erreichen diese meist sogar zu Fuß. Kinder die weiter entfernt wohnen oder deren Eltern sich auf dem Weg zur Arbeit befinden, werden mit dem Auto gebracht. Einen Kindergarten – Bus gibt es daher nicht.

Menschenbild und das Bild vom Kind

Jeder Mensch ist wertvoll mit all seinen Stärken und Schwächen und all seinen Eigenheiten. Das bedeutet für uns das wir jedem Kind gegenüber eine liebevolle Zuwendung geben. Diese ist gezeichnet durch Verlässlichkeit, konsequentes Handeln, Grenzen setzen und Regeln und Rituale. Dennoch hat jeder im täglichen Miteinander ausreichen Raum eigene Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen zu sammeln. Getreu dem Motto „Bildungsarbeit ist immer auch Beziehungsarbeit“ steht für uns eine gute Beziehung und sichere Bindung zu den Kindern unerlässlich damit diese sich zu eigenständigen, selbstbewussten, sozialkompetenten und verantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Wir sehen Kinder als Akteure ihres Bildungsprozesses. Sie sind neugierig und offen für ihre Umwelt, sie entdecken und gestalten. Wir geben den Kindern Zeit, Raum, Impulse und Material um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Das sogenannte „Lernen am Modell“ fördern den Bildungsprozess. Beobachtung, Nachahmung und dabei gemachte eigene Erfahrungen gehören zum täglichen Alltag eines Kindes.

Rechte von Kindern in der Einrichtung und allgemein

Aus dem Bild vom Kind ergeben sich unmittelbar Rechte der Kinder. Nachfolgend nochmal die wichtigsten herausgeschrieben:

1. Jedes Kind hat das Recht, angenommen zu werden, wie es ist.
2. Jedes Kind hat das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei.
3. Jedes Kind hat das Recht auf aktive Zuwendung und auf zuverlässige Beziehungen zu den Erwachsenen
4. Jedes Kind hat das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.
5. Jedes Kind hat das Recht auf Spielen und darauf, sich Material und Spielpartner selbst auszusuchen.
6. Jedes Kind hat das Recht seine eigenen vielfältigen Erfahrungen zu machen und die Welt zu entdecken.
7. Jedes Kind hat das Recht auf Gewaltfreiheit

Ziele der pädagogischen Arbeit

Das oberste Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden einzelnen Kindes. Obwohl wir eine kommunale Kindertagesstätte sind, orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Wir feiern die christlichen Feste im Jahreszyklus, besprechen ihre Bedeutung und Bräuche. Selbstverständlich werden auch andere Religionsgemeinschaften von Kindern (sofern vorhanden) thematisiert. Drei Bereiche gehören zur Persönlichkeitsentwicklung die alle miteinander zusammenhängen.

Selbstkompetenz:

Entwicklung der Selbstkompetenz heißt für uns: Sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren; seine Gefühle angemessen auszudrücken; seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen, um selbständig reagieren und handeln zu können; Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen; Selbstbewusst und kritikfähig zu sein; flexibel und offen auf neue Situationen einzugehen; konstruktiv und kreativ mit Problem umzugehen; wissbegierig und lernfreudig zu sein; gestalterisch und schöpferisch zu sein.

Sozialkompetenz:

Entwicklung der Sozialkompetenz heißt für uns: Andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen und sich in einer Gemeinschaft einzufügen; Beziehungen aufzubauen und aktiv mitzugestalten, Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen; Gefühle und Bedürfnisse Anderer zu berücksichtigen; Anderen zu helfen; Verständnis für Andere zu entwickeln; die Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese einzuhalten.

Sachkompetenz:

Entwicklung der Sachkompetenz heißt für uns: Ausbildung und Einübung von

Fertigkeiten und kognitiven Fähigkeiten; Förderung der Wahrnehmung; Interesse an der engeren und weiteren Umwelt zu wecken

Diese Kompetenzen sollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken, denn mit gestärkter Persönlichkeit ist das Kind geschützt und kann so alle Anforderungen bestehen und das Leben meistern.

Partizipation

Kinder in unserer Kindertagesstätte werden an Entscheidungen im Alltag, die sie selbst betreffen, je nach ihrem Entwicklungsstand beteiligt. Sie dürfen sich über Ungerechtigkeiten oder unerwünschte Regelungen und Handlungen beschweren und werden dazu immer wieder aufgefordert.

Neben der gesetzlichen Vorgabe zur Partizipation, erkennen wir auch den Wert für die Entwicklung der Kinder. Wenn die Kinder erfahren, dass ihre Meinung ernst genommen wird, können sie daraus lernen, dass

- ihre Meinung wichtig ist und diese auch zu Konsequenzen führen kann (positiv wie negativ)
- es besser ist, sich einzubringen und seine Meinung zu äußern
- sie Rechte haben
- sie stark sind und wertgeschätzt werden
- man genauso die Meinung des Gegenüber ernst nehmen sollte

Die Kinder erleben in vielen Situationen des Kita-Alltags, dass sie nach ihrer Meinung gefragt werden oder mitentscheiden dürfen. Die Gestaltung des Freispiels ist geprägt von Selbstbestimmung. Nicht nur das „was“ spiele ich, sondern auch das „wo“ und „mit wem“ gehört dazu. Hinzu kommen außerdem Entscheidungen/Mitbestimmungen in Projektarbeiten oder Morgenkreisen. Je nach Entwicklungsstand wird auch die Raumgestaltung gemeinsam mit den Kindern thematisiert.

Partizipation bedeutet nach unserer Auffassung aber nicht, dass Kinder alles selbst entscheiden müssen oder können, da sie noch nicht allein die Verantwortung für alle Entscheidungen übernehmen können. Bei aller Partizipation bleibt die Aufsichtspflicht und Fürsorgepflicht während des Aufenthalts in der Kita bei den pädagogischen Mitarbeitern, so wie diese zuhause bei den Erziehungsberechtigten bleibt. Außerdem gehört es zu unserem Bildungsauftrag, auch Kindern manchmal Themen zuzumuten die ggf. für sie neu sind und sie daher gar nicht darauf kämen sich für diese zu entscheiden. Auch diesen Auftrag erachten wir als wichtig und nehmen ihn ernst, sodass Partizipation in solchen Momenten eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Eltern haben ebenfalls einige Partizipationsmöglichkeiten. So obliegt ihnen die Entscheidung über den Umfang des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte. Außerdem haben Sie zum Beispiel die Möglichkeit Wünsche, Anregungen und Kritik zu äußern

sowie sich in entsprechenden Gremien (siehe Kooperation mit den Eltern) zu Beteiligten.

Gestaltung von Übergängen

Übergänge U2/Ü2

Übergänge in die nächste „Betreuungsstufe“ bedeutet immer eine Veränderung und oftmals Unsicherheiten für alle Beteiligten. Die Kleinsten sind auf einmal groß, die neuen Großen müssen den neuen Kleinen helfen, die neuen Kleinen müssen sich genauso orientieren wie die schon immer anwesenden Erzieherinnen und Erzieher, die sich auf die neuen Kleinen einstellen müssen. Die Übergänge werden natürlich so unaufgeregt und angenehm wie möglich gestaltet, nichtsdestotrotz wird der Wechsel mit den Kindern nicht schon Wochen vorher thematisiert, sondern begleitend zum Prozess des Übergangs situativ aufgegriffen und besprochen. Wichtig hierbei ist uns auch, dass die Übergänge und Wechsel auf ein Minimum reduziert werden, was die Gruppenaufteilung der Kita Wildwiese problemlos zulässt und dementsprechend lediglich maximal 3, in der Regel aber nur 2 Wechsel vollzogen werden. Dies gestaltet sich wie folgt:

Krippe 0-2 Jahre → Kita- Gruppe 2-4 Jahre → Kita – Gruppe 4-6 Jahre (→ Grundschule/Hort 6-14 Jahre)

Die Kinder verweilen also jeweils 2 Jahre in einer Gruppe, die Gruppe als pädagogische Gruppe bleibt jeweils 1 Kindergartenjahr in der gleichen Konstellation zusammen und bekommt dann einen „internen Wechsel“.

Aus dem Spiel zum Essen

Aktuell lassen es die räumlichen Gegebenheiten nicht zu, dass die Kinder, die über Mittag bleiben, in einer dafür vorgesehenen Mensa essen. Das heißt, die „Ess-Kinder“ sitzen an den Frühstückstischen, die sich im Gruppenraum befinden. Die Kinder, die um die Mittagszeit abgeholt werden, verweilen im gleichen Raum und sind angehalten, sich in einer frei gewählten Spielsituation zu beschäftigen.

Es gibt verschiedenen Essenszeiten: die Krippen – Kinder essen um 11:00 Uhr, alle zusammen, da es hier aktuell keine Teilzeitkinder gibt, die mittags abgeholt werden. Die Kindergarten Kinder essen um 11:45 Uhr. Die Hort Kinder essen jeweils um 12:30Uhr, 13:30Uhr, 14:00 Uhr und 15:00Uhr, je nach Schuljahr und Schulart bzw. Schulort. Parallel zu den Essenszeiten um 14:00Uhr und um 15:00Uhr werden die Hausaufgaben gemacht. Hierzu verteilen sich die Kinder im Hauptraum des Hortgebäudes an die verschiedenen Tische, die Kinder, die spät essen, tun dies an der Bar in der Küche. Der Platz ist für die wenigen Kinder dann völlig ausreichend.

Während der ersten und zweiten Essenszeiten dürfen die Kinder, die nicht essen, spielen.

Selbstmitgebrachte Lunchpakete werden lediglich bei starken bzw. medizinisch attestierten Unverträglichkeiten, die nicht durch z.B. laktosefreie Milch etc., ersetzt werden können, mitgegeben und sind äußerst selten. Zubereitet wird das Essen von unserer Hauswirtschaftskraft nach dem *Cook&Freeze* Prinzip (Lieferant: Apetito). Nudeln, Reis, Kartoffeln und Knödel werden frisch dazu gekocht, ebenso wie regionale Rohkostgaben (Gurken, Möhren, Tomaten etc.).

Die pädagogischen Fachkräfte verteilen und begleiten das Mittagessen und achten währenddessen auf eine altersadäquate und angemessene Tischkultur. Dazu gehören unter anderem die altersadäquate und richtige Nutzung von Besteck

Rückzug, Ruhe und Schlafen

Nach dem Mittagessen gehen zunächst die Käfer Kinder (U2) schlafen, um ca. 12:20Uhr folgen ihnen ein Teil der Bienenkinder. Hierzu stellen wir den Kindern in einem separaten Raum sowohl Gitterbettchen als auch Pritschen zur Verfügung. Ob und wie lange die Kinder ruhen oder schlafen ist ihnen überlassen. Sie werden die ganze Zeit von unserem pädagogischen Personal beaufsichtigt. Kinder die nicht schlafen oder ruhen wollen, haben die Möglichkeit sich in ihren Gruppenräumen zu beschäftigen.

Generell haben alle Kinder über Tag die Möglichkeit sich auszuruhen oder zurückzuziehen. Viele nutzen hierfür die Sofas, die in jeder Gruppe zu finden sind. Manchen Kindern reicht auch der Teppich, auf dem sie einige Minuten vorher noch gespielt haben.

Person der Erzieher/in

Uns ist es wichtig, damit sich Kinder orientieren können, dass das Verhalten eines Erziehers authentisch, konstant, freundlich und liebevoll ist. Der Erzieher sollte ein gesundes Maß von Nähe und Distanz zu den Kindern halten, dieses ist von Kind zu Kind unterschiedlich und abhängig von der Persönlichkeit des jeweiligen Kindes und des jeweiligen Erziehers. Wir erwarten, dass die pädagogische Arbeit unter Berücksichtigung der jeweiligen Stärken und Schwächen des jeweiligen Kindes gestaltet wird. Für jeden Erzieher gibt es genug Freiraum um eigene Ideen einbringen und verwirklichen zu können.

Zusammenarbeit im Team der Erzieher/innen

Um eine bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten, legen wir auf eine gute Zusammenarbeit untereinander wert. Trotz bestehender „Hierarchien“, welche wichtig für die Organisation sind, legen wir Wert auf ein kollegiales Miteinander, in dem jeder sich individuell in die Arbeit einbringen kann. Jeder soll Vorschläge einbringen, welche dann gemeinsam besprochen werden. Der Umgang innerhalb

des Teams, soll den Kindern als Vorbild dienen. Neben dem ständigen Austausch im Alltag soll die regelmäßige Dienstbesprechung den nötigen Austausch sicherstellen.

Leitung und Leitungsaufgaben

Die Leitung in unserer viergruppigen Kindertagesstätte ist teilweise von der Gruppenarbeit freigestellt, d.h. sie kann sich in dieser Zeit um folgende Bereiche kümmern(exemplarisch):

- Koordination und Abstimmung der pädagogischen Arbeit (Konzeption, Sicherstellung der Umsetzung in der Praxis, Gruppenzuordnung der Kinder, ...)
- Personalführung (Koordination des Kitaablaufes, Dienstbesprechungen, ...)
- Verwaltungsaufgaben (An- und Abmeldungen von Kindern, Abrechnungen, ...)
- Elternarbeit (Anmeldegespräche, Elterngespräche, Elternabende, Feste, Elternbriefe, ...)
- Öffentlichkeits-/Netzwerkarbeit (Zusammenarbeit mit anderen Kitas bzw. Schulen, ...)
- ...

Kooperation mit den Eltern

Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft

Eltern und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Jede Familie hat aufgrund eigener Wertevorstellungen unterschiedliche Erwartungen an die Einrichtung. Die Kindertagesstätte hat auf der anderen Seite bestimmte Zielsetzungen, Strukturen, Regeln und Methoden, die sich teilweise aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz ergeben, teilweise aus der konzeptionellen Ausrichtung. Wichtig ist daher der Austausch untereinander, da die Aufgabe „Kindererziehung“ eine gemeinsame ist. Wir als Kindertagesstätte versuchen daher unsere Arbeit transparent zu machen und Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu geben. Für Rückmeldungen und Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr, inwieweit Vorschläge aber in der Kindertagesstätte umgesetzt werden, hängt von der Machbarkeit, Vereinbarkeit mit der Konzeption und weiteren Faktoren zusammen. Im Aufnahmegespräch erläutern wir Eltern die Strukturen der Kindertagesstätte ausführlich.

Da der Austausch zwischen Eltern und Erziehern sehr wichtig ist finden immer wieder „Tür und Angelgespräche“ statt, aber auch ein jährliches Entwicklungsgespräch zum jeweiligen Kind. Außerdem besteht bei akutem Gesprächsbedarf die Möglichkeit eines separaten Gesprächstermins.

Neben den stattfindenden Elternabenden, gibt es Feste zu denen die Eltern recht herzlich eingeladen sind. So zum Beispiel der Wildwiesentag oder eine kleine Weihnachtsfeier.

Des weiteren gibt es den Elternausschuss der im engen Austausch mit der Leitung steht und somit ein Bindeglied zwischen Eltern und Kindertagesstätte darstellt.

Elternausschuss

Laut Kindertagesstättengesetz Rheinland – Pfalz § 3: *Mitwirkung der Eltern*, haben die Eltern/ Erziehungsberechtigten der Kinder die die jeweilige Kita besuchen folgende Rechte:

- (1) Die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kinder wirken durch die Elternversammlung und den Elternausschuss an der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte mit.
- (2) Die Elternversammlung besteht aus den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kinder. Sie erörtert grundsätzliche, die Kindertagesstätte betreffende Fragen und wählt den Elternausschuss.
- (3) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung der Kindertagesstätte zu beraten; er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit der Kindertagesstätte. Er ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören.
- (4) Elternausschüsse sollen sich örtlich und überörtlich sowie landesweit zusammenschließen; sie werden hierbei von den örtlichen und überörtlichen Trägern der Jugendhilfe unterstützt.

Elternmitwirkung findet also in zwei verschiedenen Gremien statt. Zum einen der Elternversammlung (Elternabend), in der die Eltern aller Kinder fortlaufend über die wichtigsten Entwicklungen in der Kita informiert werden. Sie tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. Zum anderen der oben erwähnte Elternausschuss. Dieser wird von der Elternversammlung gewählt und vertritt somit die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtungsleitung und dem Träger, und steht zudem beiden beratend zur Seite. Er besitzt zudem ein Beschwerderecht und muss bei wesentlichen Angelegenheiten rechtzeitig und umfassend informiert und angehört werden.

An Sitzungen des Elternausschusses nehmen sowohl die Einrichtungsleitung als auch der Träger teil.

Kitabeirat

Mit dem vollständigen in Kraft treten des neuen Kita-Gesetzes zum 01.07.2021 in Rheinland-Pfalz, wird auch ein neues Gremium etabliert: der Kita Beirat.

Hierbei geht es hauptsächlich darum, kinderrechtsbasierte Qualitätsentwicklung in Kitas voranzubringen und die Perspektiven der Kinder vermehrt in den Praxisalltag einzubringen und zu berücksichtigen. Ebenso sollen somit die Gestaltung struktureller Gegebenheiten angepasst werden, Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit und die Angebotsstruktur der Kinder im Alltag hinterfragt bzw. evaluiert werden.

Derzeit geht es hauptsächlich darum, eine Handreichung für alle Beteiligten zu entwickeln, auf dessen Grundlage eine Einführung des Kita Beirates in Rheinland-Pfalz gelingen kann.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Einrichtung ist die Ortsgemeinde Wolken. Der Träger schafft auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Regelungen die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben der Kindertagesstätte und trägt dafür die Gesamtverantwortung. Einige Verwaltungsaufgaben, wie zum Beispiel der Abrechnung des Elternbeitrages oder Essensgeldes sind vom Träger an die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel übertragen. Der Träger hat jederzeit ein offenes Ohr für Belange der Kindertagesstätte und ist an Elternveranstaltungen immer mit einem Vertreter vor Ort.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte präsentiert sich in der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise:

- Elternarbeit
- Internetauftritt (www.kita-wolken.eu)
- Besuch bei Polizei, Feuerwehr etc.
- Aushänge in der Kindertagesstätte
- Festen und Feiern, sowohl eigene Feste aus auch z.B. Beteiligung beim Dorffest, oder Gestaltung der St. Martin Andacht
- Spaziergänge durch die Ortsgemeinde und weitere Ausflüge
-

Die Öffentlichkeit ist ein unbegrenzter Personenkreis. So gehören zum Beispiel Eltern, Schulen oder andere Kindertagesstätten zur Öffentlichkeit, hier gesprochenes bleibt allerdings meist in diesen Reihen. Es gibt aber auch Eindrücke die unbeabsichtigt und mit falscher Interpretation nach außen dringen. So zum Beispiel: Auf dem Spielplatz streiten sich zwei Kinder, die Erzieher greifen nicht ein. Von Außenstehenden wird nicht zwangsläufig wahrgenommen, dass sie die Situation sehr wohl erkannt haben, dass den Kindern jedoch die Möglichkeit gegeben wird, den Streit selbst zu schlichten.

Auch Eltern haben maßgeblichen Anteil an dem Bild der Einrichtung in der Öffentlichkeit. Sie können durch ihr Verhalten und ihre Meinung dieses sehr stark beeinflussen. Eine offene und direkte Kommunikation ist für uns auch daher von großer Bedeutung.

Ausbildung von zukünftigen Erzieher/innen

In unserer Kindertagesstätte haben Schul-, Block- und Anerkennungspraktikanten die Möglichkeit ihre Praktika zu absolvieren. Praktikanten zählen nicht zum Stellenschlüssel.

Da Praktikanten sich generell in der Ausbildung befinden, bedarf es einer intensiven Zuwendung durch den anleitenden Mitarbeiter, weshalb Praktikanten erst einmal eine zusätzliche Arbeit darstellen. Da uns die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte aber sehr wichtig ist, ermöglichen wir immer wieder Praktika. Alle Praktikanten haben während ihrer Praktikumszeit die Möglichkeit den Ablauf einer Kindertagesstätte kennen zu lernen, sowie ggf. schulische Aufgaben hier zu erfüllen.

Fort- und Weiterbildung der Erzieher/innen

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Kindertagesstätten. Sie halten die Mitarbeiter auf dem aktuellen Stand ihres Fachwissens und erweitern die Kenntnisse dieser. Somit kommen immer wieder neue Impulse in die tägliche Arbeit und helfen bei der Reflexion. Es gibt sowohl die Möglichkeit der spezifischen Fortbildung für einzelne Mitarbeiter (zum Beispiel U3 Bereich oder Hort) oder aber die Möglichkeit der Teamfortbildung um auch gemeinsam ein Thema zu bearbeiten und die grundlegende Arbeit der Kita weiterzuentwickeln.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Unsere Kindertagesstätte steht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen nachfolgend eine beispielhafte Auflistung

- Schulen unserer Praktikanten
- Kooperationsveranstaltungen mit der Grundschule in Koblen-Gondorf (zuständige Grundschule für Wolken)
- Austausch mit anderen Kindertagesstätten in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
- Besuch durch und bei der Polizei Brodenbach (zuständige Dienststelle für Wolken)

Hinzu kommen Firmen und weitere Institutionen mit denen wir sowohl in der pädagogischen Arbeit (Ausflüge dorthin) Kontakt haben, oder auch Institutionen wie Gesundheitsamt oder die Kita - Fachberatung etc., die nur im organisatorischen Kontext mit uns zusammenarbeiten.